

Medienmitteilung

Thema	Finanzplanung und Investitionsbedarf Stadt Bern
Für Rückfragen	Peter Ammann, Co-Präsident Stadtratsfraktion, 079 222 71 90
Absender	Grünliberale Partei Stadt Bern, Stadtratsfraktion e-Mail bern@grunliberale.ch , www.bern.grunliberale.ch
Datum	5. April 2016

Grünliberale verlangen klare Prioritätensetzung bei Investitionen zur Verhinderung von Neuverschuldung

Der Gemeinderat präsentiert heute den Integrierten Aufgaben- und Finanzplan für die Jahre 2017 bis 2020. Es wird offensichtlich, dass die Stadt in den vergangenen 25 Jahren wichtige Investitionen versäumt hat. „Die Pflege des Tafelsilbers, nämlich Unterhalt und Instandhaltung der städtischen Liegenschaften, wurde in der Stadt Bern sträflich vernachlässigt“, meint Co-Fraktionspräsident Peter Ammann. Die Grünliberalen fordern eine Finanzplanung, in der die aktive Generation ihre Kosten selber trägt und nicht ihren Kindern aufbürdet. Das bedingt eine klare Prioritätensetzung und den Verzicht auf nicht finanzierbare Nice-to-Haves.

Erst gestern zeigte sich in der gemeinderätlichen Medienpräsentation zum Primatwechsel bei der städtischen Pensionskasse, dass die versprochenen Rentenleistungen nicht sauber finanziert waren und dass wir Altlasten aus der Vergangenheit mittels Einschüssen aus den heutigen Etats bereinigen müssen. Heute präsentiert der Gemeinderat die Finanzplanung und den Investitionsbedarf für die kommenden Jahre und stellt fest, dass bei den Hochbauten ein Instandsetzungsrückstand von 250 Millionen Franken vorliegt. Für dieses Geld wurde in den vergangenen Jahren zu viel konsumiert.

Realistische und zweckmässige Investitionen, keine Leuchtturmprojekte

Die Grünliberalen erwarten, dass die städtischen Liegenschaften auf einem guten Zustand gehalten werden. Sie fordern aber, dass bei zwingenden Investitionen eine machbare und zweckdienliche Variante gewählt wird und dass auf Luxus-, Wohlfühl- und Leuchtturm-Projekte verzichtet wird. Ebenso sind neue Investitionsprojekte mit einem nice-to-have-Charakter sehr kritisch zu hinterfragen und deren Zusatznutzen sorgfältig mit den zukünftigen Finanzierungskosten abzuwägen. Bei einem fragwürdigen Kosten-Nutzen-Verhältnis ist auf eine Neuinvestition zu verzichten.

Priorisierung bei den Investitionen: Verschuldung ab 2019 wird wieder kritisch

Die anstehenden Investitionen in bestehende Gebäude sind sinnvoll zu priorisieren und möglichst spät zu realisieren, damit die Verschuldung ab 2019 nicht wieder ins Unzumutbare steigt. Parallel zur Priorisierung von Investitionen sind zusätzliche Konsumausgaben sehr zurückhaltend zu genehmigen, weil sie zusammen mit dem Finanzierungsbedarf der Investitionen die Verschuldung vorantreiben können.

Sorgsame Finanzpolitik vermeidet Überbürden der Finanzlasten auf unsere Kinder

Aus diesen Gründen werden die Grünliberalen auch in den diesjährigen Debatten zu Finanzplan und Budget sehr sorgsam die Ausgabenseite prüfen. Dies nicht einfach um des Sparens Willen, sondern damit wir unsere heutigen Ausgaben selber finanzieren. Mit der nötigen Disziplin soll es aber möglich werden, dass die städtischen Liegenschaften auf einen soliden Zustand gebracht werden und wir dazu nicht unseren Kindern neue finanzielle Lasten aufbürden.